Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **5 (1895)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

keinen Ausweg mehr weiß, der möge sich an mich wenden, um Auskunft; was mir bekannt bin gerne bereit einem Jeden mitzutheilen. Die Wirkungslosigkeit der Mittel hängt mitunter nur an Kleinigkeiten, aber kleine Ursachen große Wirkungen. Ich darf frisch behaupten, wenn ich die elektro-homöopathischen Mittel vor 10 Jahren gekannt hätte, wie ich diese heute aus Erfahrung an mir selbst und Andern kenne, hätte ich mein Bein nicht verloren.

Während meinen vielen Leidensjahren seit 1874 hatten mich über 14 Aerzte behandelt, ohne mir helfen zu können, und hatte ich durch die Krankheit Ausgaben gehabt, welche weit über meine Mittel gingen.

Hätte ich später an Herrn Sauter nicht einen so gütigen Herrn gefunden, der mir sämmtliche Mittel gratis verabfolgte, lebte ich schon lange nicht mehr und meine Familie befände sich im tiefsten Elende, denn als meine Geldmittel erschöpft waren und ich nicht mehr im Stande war Aerzte und Medizinen zu bezahlen, nahm sich Herr Sauter auf die wohlthätigste Weise meiner an, und seiner Güte, seinen Mitteln verdanke ich nächst Gott mein heutiges frohes Dasein.

Gott lohne es ihm!

Weesen, im September 1895.

Walter Kyd,
elektro-homöopathischer Praktiker.

Felgeleben, 30. September 1895.

Herrn A. Sauter, Genf.

Erlaube mir Ihnen einen Fall zu berichten, wo Ihre gottgesegneten Mittel wieder einmal Wunder gethan haben. Eine Frau in Schönebeck klagte mir Ihre Noth, sie hätte immer **schwere Entbindungen** durchzumachen, ich ließ ihr 3 Monate vor der Entbindung täglich 1 Korn S 1 trocken und C 1 in der zweiten Verdünnung nehmen. Die Frau ist nun schnell und glücklich entbunden und sagte das Kind hätte sie „gefunden".

Dieselbe läßt dem Herrn Dr. herzlich danken.

Frau **D. Milius.**

Weißlingen, 30. September 1895.

Herrn A. Sauter, Genf.

Patientin S. F. H. in hier leidet schon ca. 15 Jahre am **chronischen Asthma.**

Mit Ihren elektro-homöopathischen Medizinen, ganz speziell Ihrem Asthmathique hat die Patientin große Linderung erreicht.

Nach kaum einer Woche wurde die Wirkung der Medizin schon deutlich verspürt, neben der Engbrüstigkeit wurde zugleich auch ein (jedenfalls damit in Verbindung stehender) **chronischer Kopfschmerz** besonders früh morgens stark auftretend bedeutend gelindert und bezweifle ich gar nicht, daß nach längerem Gebrauch der Medizinen obiges Leiden gänzlich verschwinden wird.

Es sei noch bemerkt, daß Patientin schon 60 Jahre alt ist.

Carl Fuchs-Honegger,
Homöop. Praktiker.

Verschiedenes.

— Am Dienstag den 10. Sept. hat die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern die 50jährige Mitgliedschaft des um die Verbesserung der Landwirthschaft nicht allein im Kanton Bern, sondern im ganzen Schweizerlande hochverdienten Hrn. A. v. Fellenberg-Ziegler in einfacher, würdiger Weise gefeiert.

Der 1819 geborne Jubilar, welcher in Hofwyl erzogen und in Hohenheim (Würtemberg)

landwirthschaftlichen Studien oblag, ist namentlich durch seine Pflugverbesserungen und zahlreichen Anregungen und litterarischen Arbeiten auf land- und volkswirthschaftlichem Gebiete bekannt und sozusagen eine Autorität geworden.

Der Präsident obgenannter Gesellschaft, Oberst Freiburghaus, sowie Nationalrath Häni und Oberst Imer (Neuenstadt), ebenfalls ein 1819er, feierten in trefflichen Ansprachen die persönlichen Eigenschaften und Verdienste Fellenbergs unter Ueberreichung eines geschmackvoll ausgearbeiteten Ehrendiploms und der Vereinsmedaille.

(Berner Tagblatt.)

Hr. v. Fellenberg-Ziegler hat sich nicht nur um die Landwirthschaft, sondern auch auf dem Gebiete der Hygiene sehr verdient gemacht, was seine bekannte Arzneimittellehre und die vorzüglichen und sehr geschätzten Arbeiten in unserer Zeitschrift konstatiren. Auch wir bringen dem Jubilare unsere herzlichsten Glückwünsche entgegen.

Auszeichnung. — An der von Mitte September bis 6. Oktober in Bremen stattgefundenen internationalen Ausstellung für Gesundheitspflege sind die elektro-homöopathischen Sternmittel mit dem Ehrendiplom und der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Elektro-homöopathisches Krankenhaus. Herr Langheinrich, ein erfahrener Elektro-Homöopath, hat in seiner Villa in Birkenwerder bei Berlin einige Zimmer zur Aufnahme von Kranken bestimmt, welche sich elektro-homöopathisch behandeln lassen wollen, und machen wir unsere Freunde in empfehlender Weise darauf aufmerksam. (Vergl. Annonce).

Thure Brandt, über welchen wir in letzter Nummer eine biographische Mittheilung machten, hat für elektro-homöopathische Sternmittel stets Interesse gezeigt und dieselben vielfach empfohlen und auch angewendet. Die Medikamente bezog er durch einen unserer Anhänger in Schweden, welcher erst kürzlich die für uns sehr erfreuliche Thatsache mitgetheilt hat

---

Litteratur.

Wir haben auf unserem Büchertische mehrere kleine Broschüren von höchst interessantem Inhalte, so z. B. eine Berichterstattung der ersten und zweiten öffentlichen Sitzung der „Anti-Vivisektion Society" von Calcutta, welche, wie ihr Name sagt, es sich zur Aufgabe macht gegen die auf den Universitäten allzu sehr in die Mode gekommene Thierquälerei im sogenannten Dienste der Wissenschaft zu kämpfen. Die Thätigkeit dieser Gesellschaft findet unseren ganzen Beifall und wir wünschen ihr die besten Erfolge in ihrem so gerechtfertigten Bestreben.

Ein verdienstvolles Werk, das wir leider nur kurz besprechen können, trägt den Titel: „Die Nervosität unserer Zeit, ihre Ursachen und Abhilfe. Eine sozial-hygieinische Studie von Dr. Ziegelroth (Stuttgart, Zimmer's Verlag, 1895). Die stattliche Broschüre, 75 Seiten stark, behandelt in erschöpfender Weise das Wesen der Neurasthenie, alle Ursachen derselben und alle Mittel zu ihrer Bekämpfung und Heilung. Zu den hauptsächlichsten Ursachen zählt er vor allem die soziale Frage und das soziale Leben, die Erblichkeit und ganz besonders die Angst vor der Erblichkeit (d. h. die suggestive Idee, daß man nothwendiger Weise diese oder jene Krankheit von seinen Erzeugern geerbt haben müsse). Schließlich die sogenannten Autotoxine oder Selbstgifte, das heißt Ausscheidungsstoffe, welche durch mangelhafte Oxydation nicht, oder nicht genügend aus dem menschlichen Organismus ausgeschieden, in demselben als schädliche Gifte wirken und die Gesundheit im Allgemeinen und vor allem das gesunde Nervenleben zerstören. Zum Hauptmittel der Bekämpfung und Heilung der Nerven-Krankheiten zählt er vor Allem die Anregung der inneren Oxydation durch das richtige Athmen und Schlafen, durch Gymnastik, gute Erziehung, angemessene Beschäftigung und Berufs-Thätigkeit (gegen die Unthätigkeitsneurosen). Ferner durch alle Mittel, welche die Hautfunktionen anregen; wie gute Hautpflege, Bäder aller Art, namentlich Luftbäder; zweckentsprechende Kleidung und schließlich durch gesundheitsgemäße Ernährung und Vermeidung des schädlichen Mißbrauches von Alkohol, Tabak und narkotischen Mitteln.

Das Werk ist in klarer und leichtfaßlicher Sprache abgefaßt, jedem Gebildeten leichtverständlich, eine angenehme aber zugleich in höchstem Grade belehrende und ebenso nützliche Lektüre. J.